

Heizen mit Sonnenenergie

JENNI ENERGIETECHNIK AG **Wenn es darum geht, die von der Sonne gratis gelieferte Energie zu speichern, ist das Unternehmen Jenni Energietechnik in Oberburg bei Burgdorf eine wichtige Adresse. Hier werden riesige Wärmespeicher gebaut, die ganze Häuser heizen.**



Fotos: zvg

**Werkplatz Schweiz:
Bei Jenni Energietechnik
stieben die Funken.**

//_Sonnenenergie wird bekanntlich auf zwei Arten genutzt: Die Photovoltaik-Zellen verwandeln Licht in Strom, die Wärmekollektoren heizen. Meistens werden Sonnenkollektoren heute eingesetzt, um zusätzliches Warmwasser zu produzieren. Im Boiler, der entweder elektrisch oder über die Heizung gespeist wird, ist dann für die Wärme des Kollektors auf dem Dach eine zusätzliche Heizschleife eingebaut.

Grosstanks

Doch Sonnenkollektoren können mehr, sagte sich Josef Jenni, der Mitte der 1970er-Jahre die ersten Sonnenenergie-Steuerungen baute. Er entwickelte den Swiss Solartank, der so gross dimensioniert ist, dass er die Wärme des Sommers bis weit in den Winter hinein speichern kann und auch die Heizung speist. Dass das funktioniert, bewies Josef Jenni schon Ende der 1980er-Jahre, als er neben der Werkstatt in Oberburg das erste 100-Prozent-Sonnenenergie-Haus bauen liess. Und seit 2007 steht in der Nachbarschaft auch ein Mehrfamilienhaus mit acht Wohnungen, das nur mit gespeicherter Sommer-Sonne beheizt wird und dessen Bewohnerinnen und Bewohner auch immer genügend warmes Wasser haben. Die meisten in Oberburg hergestellten Speicher stehen in Häusern, die mit einem Solarenergieanteil zwischen 50 und 90 Prozent betrieben werden. In solchen Gebäuden muss im Laufe des Winters eine Zusatzheizung Wärme liefern. Oft sind dies Schwedenöfen. Sie heizen dabei nicht nur direkt die Räume, sondern über ein ausgeklügeltes System auch den grossen Speicher.

Diese Swiss Solartanks sind heute das Kerngeschäft des Unternehmens. 13 000 Anlagen stehen inzwischen im Einsatz, der grösste fasst über 200 000 Liter. Die Jenni Energie-

technik wächst schnell. Sie beschäftigt heute 70 Personen und Lernende in zwei Berufen. Das Unternehmen braucht mehr Platz. Zurzeit wird ein Teil der Speicher in einer zugemieteten Halle zwischengelagert – doch nun erweitert Jenni die Fabrikation mit einem dritten Produktionsgebäude. Der Neubau und seine Produktionsanlagen lösen eine Investition von rund 10 Millionen Franken aus und schaffen zusätzliche Arbeitsplätze. Bauherrin ist die Jenni Liegenschaften AG, die der Unternehmensgründer in den frühen 1980er-Jahren mithilfe der ersten Kunden gegründet hat. Heute sind an ihr rund 600 Aktionäre beteiligt. Sie besitzt die Hallen, aber auch die beiden erwähnten Vorzeigebauten. Jenni Liegenschaften will weitere Solar-Mehrfamilienhäuser bauen – in Zusammenarbeit mit lokalen Investoren. «Der Landkauf klappt – nun geht es an die Planung», so Patrick Widmer, der Assistent der Geschäftsleitung.

Schon lange arbeitet Jenni mit der ABS zusammen. Bisher hat die Bank dem Unternehmen Hypotheken über insgesamt 1,59 Millionen Franken gewährt, darunter eine Econova- und eine Förderhypothek für ökologische und soziale Unternehmen. Auch beim jetzt geplanten Erweiterungsbau wird die ABS wieder als Kreditgeberin mit dabei sein.

Ausgeklügelte Technik

Jenni Energietechnik weiss, dass ein gut isoliertes Haus mit genügend Kollektorenfläche und einem grossen Speicher technisch anspruchsvoll ist. Das Know-how des Unternehmens liegt in der Konstruktion der Speicher und der Steuerungen. Grosse Speicher haben auch mehr als die zwei üblichen Heizschleifen: Die vom Kollektor gelieferte Energie wird je nach Temperatur über zwei oder drei Schlangen, auf unterschiedlicher Höhe,

eingespiesen. «So nutzen wir die Gratissonnenenergie optimal aus», erklärt Patrick Widmer. Speziell konstruierte Anschlüsse verhindern den Rücklauf der Wärme, und dank «Strömungsschikanen» wird eine optimale Schichtung des warmen Wassers erreicht. Diese Schichtung ist auch der Grund dafür, dass Warmwasserspeicher stehend – und nicht liegend – gebaut werden. «Nicht mehr gebrauchte Öltanks als Warmwasserspeicher zu verwenden, ist also keine gute Idee», erklärt Patrick Widmer. Zum einen seien sie meist eckig statt rund, und sie liegen. Ausserdem sind sie nicht druckresistent – was ein Wasserspeicher sein muss, denn je heisser das Wasser wird, desto höher wird der Druck.

Verschweissen vor Ort

Damit auch bei bestehenden Bauten möglichst grosse Speicher eingebaut werden können, hat Jenni die Platzschweissung entwickelt: Ein Speicher wird in Ringen angeliefert – in Dimensionen, die durch die vorhandenen Türen passen –, und diese Ringe werden dann im Gebäude verschweisst.

Jenni Energietechnik hat in all den Jahren zahlreiche Preise erhalten. Josef Jenni gehörte schon 1989 zu den Begründern der «Tour de Sol», an der sich sonnenenergiebetriebene Fahrzeuge ein Wettrennen liefern. Inzwischen arbeitet das Unternehmen auch eng mit Kollektor- und Holzfeuerungsfirmen zusammen – die Systeme für Heizung und Warmwasser fassen auf erneuerbaren Energien. Jenni unterstützt dabei die Fachplaner und Installateure, ist aber selber weder ein Ingenieurbüro noch ein Installateur. _//

René Hornung | hornung@pressebuero-sg.ch

www.jenni.ch